

# Wie man hört ---

Autor(en): **Bö [Böckli, Carl]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **73 (1947)**

Heft 21

PDF erstellt am: **29.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Große Fleischimporte

Wie man hört, sind gegenwärtig die Einfuhren von Schlachtvieh und Fleisch erheblich. An der zweiten September...



## Wie man hört — — —

Üsereim wärs wahrhaftig efängs lieber me würds gsee!

### Der Schüttelreim redivivus

Es gab eine Zeit, etwa um die Jahrhundertwende, da der Schüttelreim verbreiteter war als die Grippe. Diese heiteren und nicht selten geistreichen

Spielereien tauchen nun wieder da und dort auf und treiben neue Blüten. Es ist nicht allzu schwer, solche Reime zu schmieden. Aber Muße muß man dazu haben und Ruhe; denn

Wer in der Trambahn schüttelreimt,  
Vor Wut ob dem Gerüttel schäumt.

Als Bub habe ich einmal in der «Jugend» einen Schüttelreim Arpad Schmidhammers gelesen,

Daran man leicht den Fresser mißt,  
Wenn einer mit dem Messer frißt.

Er hat erzieherische Wirkung gehabt und kommt mir jedesmal in den Sinn, wenn ich einen sehe, der das Messer zum Munde führt. Mit Schüttelreimen

macht man ergötzliche Feststellungen, wie

Wo Wäsche du siehst an der Leine schweben  
Weißt du, daß sie dort nicht wie Schweine leben.

Gute Ratschläge kann man geben wie

Gar manche Maid, die Dauerlocken trägt  
weiß nicht, wie man den Säugling trocken legt.

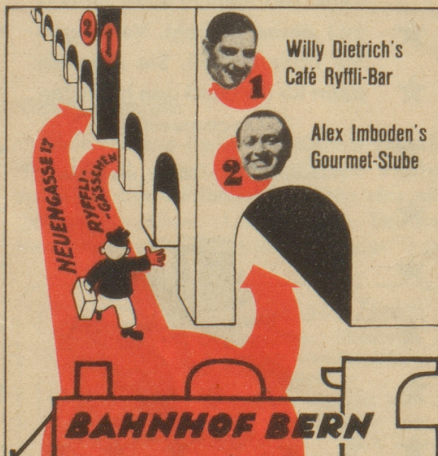
Aus dem Soldatenleben:

Der Füsilier steigt in die Badewanne  
Damit den Dreck er von der Wade banne.

Aus dem Tierreich:

Die Klappern alter Klapperschlangen  
Allmählich immer schlapper klangen.

Alfredo



Sie essen sehr gut

im Restaurant

St. Jakob Zürich

am Stauffacher Tram 2, 3, 5, 8, 14  
Telefon 23 28 60 Sepp Bachmann

